

Ulrich Schwaderer | Jörg Wiedmayer | Simon Wöhrbach (Hg.)

SINN GESUCHT

GOTT ERFAHREN



Erlebnispädagogik in zeitbegrenzten
Räumen mit christlichem Kontext



buch+
musik



In unseren Veröffentlichungen bemühen wir uns, die Inhalte so zu formulieren, dass sie Frauen und Männern gerecht werden, dass sich beide Geschlechter angesprochen fühlen, wo beide gemeint sind, oder dass ein Geschlecht spezifisch genannt wird. Nicht immer gelingt dies auf eine Weise, dass der Text gut lesbar und leicht verständlich bleibt. In diesen Fällen geben wir der Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes den Vorrang. Dies ist ausdrücklich keine Benachteiligung von Frauen oder Männern.

Die Herstellung dieser Arbeitshilfe wurde gefördert aus Mitteln des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales in Baden-Württemberg (KVJS).

Impressum



© 1. Auflage 2018

buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart

Printed in Germany. All rights reserved.

ISBN Buch 978-3-86687-206-6

ISBN E-Book 978-3-86687-207-3

Lektorat: buch+musik – Claudia Siebert, Kassel

Umschlaggestaltung: buch+musik – Heidi Frank, Stuttgart

Satzprogrammierung: X1-Publishing OHG, Walddorfhäslach

Satz Downloads: buch+musik – Daniela Buess, Stuttgart

Bildrechte Umschlag: iStock, Martin Barraud

Illustrationen: d-sign-struve, Simone Struve, Renningen

Bildrechte Autorenfotos: bei den Autoren

Druck und Gesamtherstellung: Kösel GmbH & Co. KG, Altusried-Krugzell

www.ejw-buch.de

Ulrich Schwaderer | Jörg Wiedmayer | Simon Wöhrbach (Hg.)

SINN GESUCHT

GOTT ERFAHREN



Erlebnispädagogik in zeitbegrenzten
Räumen mit christlichem Kontext



buch+
musik



VORWORT

Erlebnispädagogik braucht Freiraum

Ausreichend Zeit und geeignete Räume sind wesentliche Faktoren für die Erlebnispädagogik. Darum findet sie in der Jugendarbeit in jeder Art von Freizeitarbeit ein ideales Einsatzgebiet. Dagegen ist die klassische Gruppenarbeit oft zeitlich und räumlich begrenzt. Im dritten Band von „Sinn gesucht – Gott erfahren“ stehen aus diesem Grund die Jugendgruppenarbeit, die Konfirmandenarbeit und Firmarbeit sowie der Religionsunterricht im Mittelpunkt.

Erlebnispädagogik in 45 Minuten

Unter diesem Arbeitstitel haben sich die Autorinnen und Autoren auf den Weg gemacht, um die besonderen zeitlichen und räumlichen Herausforderungen im Setting der Gruppenarbeit und des Schulunterrichts in den Blick zu nehmen. Das Ergebnis sind neue Ansätze und Modelle, die überraschende Lösungen liefern. Durch die Art der erlebnispädagogischen Übungen kommen Lernprozesse in Gang, die über den zeitlich und räumlich begrenzten Horizont hinausgehen. Sie wirken weiter und können an anderer Stelle neu aufgenommen werden. Lernprozesse beginnen, Brüche werden erlebt, an Erfahrungen wird angeknüpft und bereits gemachte Entdeckungen werden weitergeführt.

Erlebnispädagogik in Grenzgebieten

Gemeinsam sind die Autorinnen und Autoren losgegangen – in ein Land voller Herausforderungen. Sie loten die Möglichkeiten aus, die Erlebnispädagogik in der Jugendarbeit, in der Schule und im Konfirmanden- sowie Firmunterricht hat und stoßen hier und da auch auf Grenzen. Die Chancen, die sich bieten, sind aber weit verheißungsvoller. Dabei spielen der Konfirmanden-, Firm- und Religionsunterricht eine besondere Rolle. Hier kann Erlebnispädagogik Hilfen anbieten, sich mit Glauben praktisch auseinanderzusetzen. Dabei machen sich Gruppen gemeinsam auf den Weg, um dem Evangelium nachzuspüren und es im Blick der Gegenwart zu entdecken.

Eine Erfolgsgeschichte

Mit den ersten beiden Bänden von „Sinn gesucht – Gott erfahren“ liegen bereits zwei fundierte Praxisbücher vor. Während mit dem ersten Band ein Grundlagenwerk für die Erlebnispädagogik im christlichen Kontext geschaffen wurde, lieferte der zweite Band vor allem Praxisentwürfe für den In- und Outdoorbereich. Die dafür entwickelten erlebnispädagogischen Tagesaktionen und der Einsatz von GPS haben mittlerweile in breiter Form Einzug in den Alltag der Freizeit- und Jugendarbeit gefunden. Mit diesem neuen Band wagt sich nun ein kompetentes Team von Erlebnispädagoginnen und Erlebnispädagogen weiter. Sie betreten einen Raum der Erlebnispädagogik, der aktueller denn je ist.

Dieter Braun

Fachlicher Leiter des Ev. Jugendwerks in Württemberg

INHALTSVERZEICHNIS

Überblick

Vorwort	4
Bibelstellenverzeichnis	7
Übersicht der Übungen	8

Einführung: Erlebnispädagogik in zeitbegrenzten Räumen

Erlebnispädagogik im christlichen Kontext der Jugendarbeit	12
Erlebnispädagogik im christlichen Kontext der Konfirmandenarbeit und Firmarbeit	16
Erlebnispädagogik im christlichen Kontext des Religionsunterrichts	20
Erlebnispädagogik in zeitbegrenzten Räumen – Zumutung oder Chance	24
Erlebnispädagogik in zeitbegrenzten Räumen – praktische Tipps	28

Übungen: Ich bin-Worte

Einführung Ich bin-Worte	32
Ich bin das Brot des Lebens	33
Ich bin das Licht der Welt	37
Ich bin die Tür	41
Ich bin der gute Hirte	45
Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben	50
Ich bin der Weinstock	54

Übungen: Orientierung

Einführung Orientierung	62
My way to go	63
Wo geht's lang?	67
Schrittweise vertrauen	73
Chaos	77
Lebensbahn	82

Übungen: dynamisch und inspirierend

Das Schöpfungsbild	88
Das Weihnachtsfestessen	92
Beten ist wie	97
Vom richtigen Bitten	101
Kuli-Klick	107
Ganz schön steinig	111
M & M	114
Sandy Land	119
Voll eingeschickt	123
Turm der Verständigung	126
Begrenzt, aber voller Power	131
Brücken zueinander bauen	135

Schritt ins Ungewisse	139
Ein Leib, viele Glieder	145
Was ist gewinnen wert?	149
Wer ist der Größte?	154
Sturmstillung	159
nah und fern	162
Abel und Kain	171
Fühlkabinett mit Werten	178

Anhang

Die Herausgeber	184
Die Autorinnen und Autoren	185

Downloads zum Buch



Zu diesem Buch können zusätzlich benötigte Vorlagen unter www.ejw-buch.de/shop/sinn-gesucht-gott-erfahren-3.html als digitale Daten heruntergeladen werden. Der Kauf des Buches berechtigt zum Downloaden, Ausdrucken, Kopieren und Verwenden dieser Daten, sofern sie zur Vorbereitung und Durchführung der Inhalte dieses Buches verwendet werden. Eine Vervielfältigung, Verwendung oder Weitergabe darüber hinaus ist ohne Erlaubnis ausdrücklich nicht gestattet.

BIBELSTELLENVERZEICHNIS

Bibelstelle	Übung	Seite
1. Mose 1,26-27	nah und fern	162
1. Mose 2,15	Das Schöpfungsbild	88
1. Mose 4,1-16	Abel und Kain	171
1. Mose 11,1-9	Turm der Verständigung	126
2. Mose 13,17-22	My way to go	63
2. Mose 20,2-17	Fühlkabinett mit Werten	178
Psalm 17,6	Kuli-Klick	107
Psalm 19,15	Kuli-Klick	107
Psalm 23	Voll eingeschenkt	123
Psalm 32,8	Wo geht's lang?	67
Psalm 118,21-22	Ganz schön steinig	111
Matthäus 5 – 7	Fühlkabinett mit Werten	178
Matthäus 7,7	Vom richtigen Bitten	101
Matthäus 7,24-25	Ganz schön steinig	111
Matthäus 7,24-27	Sandy Land	119
Matthäus 8,23-27	Schritt ins Ungewisse	139
Matthäus 16,26	Was ist gewinnen wert?	149
Markus 4,37-41	Schritt ins Ungewisse	139
Markus 12,29-31	Fühlkabinett mit Werten	178
Lukas 2,1-20	Das Weihnachtsfestessen	92
Lukas 8,22-25	Schritt ins Ungewisse	139
Lukas 10	Sturmstillung	159
Lukas 10,38-42	Schrittweise vertrauen	73
Lukas 11,1	M & M	114
Lukas 11,9	Beten ist wie	97
Lukas 11,9	Vom richtigen Bitten	101
Lukas 22,24-27	Wer ist der Größte?	154
Johannes 6,35	Ich bin das Brot des Lebens	33
Johannes 8,12	Ich bin das Licht der Welt	37
Johannes 10	Chaos	77
Johannes 10,9	Ich bin die Tür	41
Johannes 10,11.14	Ich bin der gute Hirte	45
Johannes 14,6	Brücken zueinander bauen	135
Johannes 15,1-8	Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben	50
Römer 12	Ich bin der Weinstock	54
1. Korinther 12	Voll eingeschenkt	123
1. Korinther 12,4-7.12-27	Voll eingeschenkt	123
1. Korinther 12,12-31	Ein Leib, viele Glieder	145
Epheser 2,20	Begrenzt, aber voller Power	131
Jakobus 4,8	Ganz schön steinig	111
	Lebensbahn	82

ÜBERSICHT DER ÜBUNGEN

Übung	Art der Übung	Personen	Dauer in Minuten	Gelände	Seite
Abel und Kain	Problemlösung Wahrnehmung	6 bis 12	30	drinnen	171
Begrenzt, aber voller Power	Kommunikation Kooperation	6 bis 30	45 bis 60	Halle Wald	131
Beten ist wie	Kooperation Vertrauen Wahrnehmung	6 bis 30	60 bis 90	Halle ebene Freifläche	97
Brücken zueinander bauen	Kommunikation Kooperation Problemlösung	6 bis 12	30 bis 45	ebene Freifläche	135
Chaos	Kooperation Orientierung Problemlösung Vertrauen Wahrnehmung	6 bis 20	30 bis 45	Halle ebene Freifläche	77
Das Schöpfungsbild	Naturwahrnehmung	6 bis 30	30 bis 45	draußen	88
Das Weihnachtsfestessen	Wahrnehmung	6 bis 20	90	drinnen	92
Ein Leib, viele Glieder	Kooperation Koordination Wahrnehmung	6 bis 12	45 bis 90	Halle Wald ebene Freifläche	145
Fühlkabinett mit Werten	Kooperation Wahrnehmung	6 bis 12	45	drinnen	178
Ganz schön steinig	Wahrnehmung	6 bis 20	30 bis 45	drinnen draußen	111
Ich bin das Brot des Lebens	Wahrnehmung	6 bis 30	30	drinnen draußen	33
Ich bin das Licht der Welt	Kooperation Problemlösung Vertrauen Wahrnehmung	6 bis 20	45	Halle	37
Ich bin der gute Hirte	Kooperation Vertrauen Wahrnehmung	6 bis 30	30	drinnen draußen	45
Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben	Kommunikation Kooperation	6 bis 12	45	drinnen draußen	50
Ich bin der Weinstock	Kooperation Problemlösung	8 bis 20	45	drinnen draußen	54
Ich bin die Tür	Problemlösung Wahrnehmung	6 bis 30	30	Halle	41

Übung	Art der Übung	Personen	Dauer in Minuten	Gelände	Seite
Kuli-Klick	Kommunikation Kooperation Problemlösung Wahrnehmung	6 bis 30	45	drinnen draußen	107
Lebensbahn	Kooperation Metaphorik Problemlösung	6 bis 20	45	drinnen draußen	82
M & M	Kooperation	8 bis 20	30	drinnen draußen	114
My way to go	Kooperation Orientierung Wahrnehmung	6 bis 30	45	Halle ebene Freifläche	63
nah und fern	Solo Wahrnehmung	8 bis 12	120	Wald Wiese mit Bäumen ebene Freifläche	162
Sandy Land	Wahrnehmung	6 bis 20	30 bis 45	ebene Freifläche	119
Schritt ins Ungewisse	Vertrauen	6 bis 20	45 bis 60	drinnen zwei Räume	139
Schrittweise vertrauen	Kooperation Vertrauen Wahrnehmung	6 bis 30	90	drinnen ebene Freifläche	73
Sturmstillung	Wahrnehmung	8 bis 30	30	Halle Klassenzimmer ebene Freifläche	159
Turm der Verständigung	Problemlösung Kooperation	6 bis 12	45	Halle ebene Freifläche	126
Voll eingeschenkt	Kooperation Kommunikation Koordination Problemlösung	6 bis 20	45	draußen	123
Vom richtigen Bitten	Problemlösung Wahrnehmung	6 bis 20	30	drinnen draußen	101
Was ist gewinnen wert?	Problemlösung	6	30 bis 45	drinnen	149
Wer ist der Größte?	Kooperation Problemlösung	6 bis 8	30	drinnen draußen	154
Wo geht's lang?	Orientierung Vertrauen Wahrnehmung	8 bis 30	30	Halle ebene Freifläche	67



ÜBUNGEN:

ICH BIN-WORTE

EINFÜHRUNG ICH BIN-WORTE

Die zentrale Frage: Wer ist Jesus?

Diese reizvolle Frage versuchen nicht nur die Menschen heute zu beantworten. Schon zu Lebzeiten Jesu tauchte diese Frage auf. So fragten beispielsweise die Jünger nach der Stillung des Sturms verblüfft (Lk 8,25 Lu): „Wer ist dieser?“ Auch Jesus selbst war interessiert daran, was die Jünger dachten und fragte (Mk 8,27 BB): „Für wen halten mich eigentlich die Leute?“ Heute, 2.000 Jahre später, ist diese Frage für viele Christen höchst reizvoll: „Wer ist dieser Jesus für mich?“ Die Antwort darauf darf sich im Laufe des Lebens verändern, abhängig von den Glaubens- und Lebenserfahrungen, die ein Mensch macht.

Die sieben Ich bin-Bildworte

Bereits im Alten Testament gibt sich Gott zu erkennen (1. Mose 15,7 Lu): „Ich bin der Herr.“ Im Johannesevangelium gibt Jesus mit sieben Ich bin-Worten verschiedene Aspekte über sich zu erkennen. Siebenmal folgt auf die identische Eröffnung „Ich bin“ ein Bildwort, an das sich ein Zuspruch anschließt (z. B. Joh 6,35 Lu: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“). Als durchgängige Konstante beschreibt Jesus sich in allen Worten als den, der allein die Erfüllung bringt. Nur Jesus ist! Die verwendeten Aussagen und Bilder greifen dabei sowohl einfache als auch schwer verständliche Begriffe auf. Meist geht es um die Einladung zur Gemeinschaft mit Gott, die jedoch erst durch Jesus Christus möglich wird. Somit hat jedes der Ich bin-Worte für sich einen abgegrenzten Inhalt und eine eigene Wirkung. Ebenso sind sie aber im Gesamten zu betrachten, da sie miteinander in einem Zusammenhang stehen.

Die Übungen und ihre Reflexion

Die nachfolgenden Übungen helfen den Teilnehmenden auf der Suche nach einer persönlichen Antwort zur obigen Frage: „Wer ist Jesus für mich?“ Zu einigen der Ich bin-Worte wurden Übungen entwickelt, die mit begrenzter Zeit und wenig Material umsetzbar sind. Bei mehr Zeit gibt es für einige der Übungen komplexere Varianten. Es bietet sich an, mit den Übungen zu den leicht verständlichen Begriffen zu beginnen. Nur wenn es gelingt, in der Reflexion einen individuellen Transfer zu vollziehen, werden die Teilnehmenden wirklich durch die Erfahrungen der Übungen bereichert. Im Fokus stehen daher persönliche Fragestellungen: Was hat dieses Ich bin-Wort mit mir zu tun? Welche Erfahrungen habe ich dazu gemacht? Wie kann es sich auf mein Leben und meinen Glauben auswirken?

Simon Wöhrbach

ICH BIN DAS BROT DES LEBENS

Die Teilnehmenden probieren blind verschiedene Brotsorten und -arten und tauschen sich im Anschluss aus. Dabei können sie die Vielfalt von Brot neu bzw. wiederentdecken.



Lernziel

Die Teilnehmenden erkennen die Wichtigkeit und die Vielfalt des Grundnahrungsmittels Brot und können anhand dessen das Bildwort Jesu vom Brot verstehen.

Bibelstelle

Johannes 6,35

Art der Übung

Wahrnehmung

Gruppengröße

6 bis 30

Dauer

30 Minuten

Gelände

drinnen, draußen

Material

verschiedene frische Brote, Semmelbrösel, Croûtons, Pumpernickel, Toastbrot, Laugenbrötchen, Knäckebrot usw., 1 Körbchen pro Brot mit einem Tuch zum Abdecken, 1 Augenbinde pro Person

Aufbau

Die Brote werden in die Körbchen gelegt. Danach werden die Körbchen abgedeckt, sodass die Teilnehmenden die Inhalte nicht sehen können.

Instruktion

Ich lade euch ein, etwas, das ihr bestimmt schon kennt, heute neu zu entdecken. Mit verbundenen Augen dürft ihr den Inhalt dieser Körbchen erriechen, ertasten und probieren. Achtet darauf, währenddessen nicht zu reden; erst, wenn alle dran waren.

Verlauf

Die Teilnehmenden dürfen mit verbundenen Augen riechen, tasten und probieren, ohne dabei zu sagen, was es ist. Dabei sollte auf hygienische Grundsätze geachtet werden, sodass z. B. alle Teilnehmenden ein frisches Stück Brot zum Verzehr bekommen.

Lernimpulse/Transfer

Brot und Wasser sind im biblischen Sinn Symbole für das unbedingt Notwendige im Leben.¹⁹ Um am Leben zu bleiben, muss der Mensch essen und trinken. Dennoch ist die menschliche Lebenszeit begrenzt und endet mit dem Tod. Die Sehnsucht nach dem Mehr-Wert, der über den Tod hinaus reicht, verbindet die Menschen der damaligen Zeit mit uns.

Dass bei Jesus eine Antwort auf diese Über-Lebens-Frage zu finden ist, ahnten schon zu seinen Lebzeiten viele Menschen. Sie reisten ihm hinterher, um seine Zeichen zu sehen und seine Worte zu hören. In diesem Zusammenhang steht auch das Bildwort vom Brot: Jesus ließ die Menge bei der Speisung der Fünftausend (Joh 6,1-15) das Zeichen seiner göttlichen Vollmacht am eigenen Leibe erfahren: alle wurden satt von fünf Broten und zwei Fischen. Am nächsten Tag griff Jesus diese Erfahrung in seiner Rede in der Synagoge auf und nutzte das Brot als Symbol für seine Botschaft an die Menschen. Er ermunterte die Menschen auf ihrer Suche nach dem Mehr-Wert des Lebens und sprach bildhaft zu ihnen (Joh 6,27 Lu): „Müht euch nicht um Speise, die vergänglich ist, sondern um Speise, die da bleibt zum ewigen Leben.“ Und auf die Frage der Menschen nach dem „wahren“ Brot vom Himmel gab er eine einfache und klare Antwort: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten“ (Joh 6,35 Lu). Damit offenbart sich Jesus als der von Gott gesandte Messias, der den Weg zu Gott und zum ewigen Leben frei macht. Wer das wahre Brot des Himmels isst – d. h. wer zu Jesus kommt und glaubt, dass er der gesandte Sohn Gottes

¹⁹ Vgl. Betz, Otto / Grimm, Werner (Hg.): Calwer Bibelllexikon, Calwer, Stuttgart 1989.

ist –, der hat Teil am ewigen Leben bei Gott.²⁰ Dieser einfachen Aufforderung Jesu, ihm zu folgen und seine Worte ernst zu nehmen, fiel den meisten Menschen zu seiner Zeit schwer. Dass ein Mensch wie sie selbst, dessen Eltern sie kannten (vgl. Joh 6,42), Gottes Sohn sein sollte, war für sie schwer oder gar nicht begreiflich. Wie geht es uns heute damit? Fällt es uns schwerer oder leichter, an Jesus zu glauben? Nehmen wir sein Angebot an, vom Brot des Lebens zu essen? Diesen Fragen versucht die Übung nachzuspüren.

Im methodischen Ablauf zeigt die Übung Parallelen zum Erzählkontext des Bildwortes Jesu (auf das Miterleben der Speisung der Fünftausend folgt die Rede Jesu): Im ersten Teil steht das eigene Erleben und die bewusste Wahrnehmung im Vordergrund, indem die Teilnehmenden mit allen Sinnen Brot in seiner Vielfältigkeit erfahren. Im Anschluss wird diese Erfahrung auf der symbolischen Ebene um die Dimension des Glaubens erweitert. Die Teilnehmenden denken über mögliche Bedeutungen des Bildwortes nach und beziehen dies auf ihre eigenen Glaubenserfahrungen. In einer optionalen Auswertung können diese Überlegungen im Hinblick auf das Thema Lebenshunger noch weiter vertieft werden.

Auswertung in der Gruppe

Für eine erste Austauschrunde werden die Körbchen im Raum verteilt. Dann geht jede/jeder zu ihrem/seinem „Lieblingskörbchen“. Die Teilnehmenden tauschen sich in den Kleingruppen über ihre Sinneserfahrungen aus und warum sie dieses Brot gewählt haben. Anschließend stellen sie den anderen Gruppen drei Eigenschaften ihres Brotes vor.

Diese Körbchen sind nur eine Auswahl, wie unterschiedlich Brot sein kann. Es gibt noch viel mehr. Welche Formen kennt ihr noch? Viele von euch essen täglich Brot oder Backwaren. Überlegt in eurer Kleingruppe, wie viel Kilogramm pro Person pro Jahr das sein könnten. Anschließend werden die Vermutungen mit dem tatsächlichen Durchschnitt verglichen (ungefähr 1 kg Brot pro 1 kg Körpergewicht und Jahr).

Auch in der Bibel lesen wir viel über Brot, denn auch damals war Brot ein Grundnahrungsmittel. Nicht so vielfältig wie heute, aber aufgrund mangelnder Alternativen sogar noch wichtiger. Im Johannesevangelium vergleicht Jesus sich mit einem Brot und sagt: „Ich bin das Brot des Lebens“. Damit meint Jesus nicht das Brot vom Bäcker, das wir essen, sondern Brot im übertragenen Sinn. Überlegt gemeinsam, wie Jesus das gemeint haben könnte. Die Teilnehmenden können mit den folgenden Fragen bei ihren Überlegungen unterstützt werden und sich anschließend in der gesamten Gruppe darüber austauschen:

- Warum vergleicht sich Jesus mit Brot?
- Hatten die Menschen damals dasselbe Verständnis von / Verhältnis zu Brot wie wir?
- Wie sieht ein Leben ohne Brot bzw. Jesus aus?

20 Vgl. Conzelmann, Hans / Lindemann, Andreas: Arbeitsbuch zum Neuen Testament, UTB, Stuttgart 142010.

Als Abschluss darf jede/jeder noch mal ein Stück Brot aus einem der Körbchen nehmen und es essen. Dabei denken wir nochmals daran, dass so, wie das Brot uns jetzt satt macht, Jesus uns im Leben umso mehr sättigt.

Varianten

Drei bis vier Teilnehmende probieren blind verschiedenes Brot (z. B. Toast, Knäckebrötchen, Pumpernickel) und beschreiben Geschmack und Konsistenz, ohne den anderen zu sagen, was es ist. Die anderen Teilnehmenden raten, um welches Brot es sich handelt.

Erweiterung der Auswertung: Thema Lebenshunger

Die oben beschriebene Auswertung beschränkt sich bewusst auf die Auswertung der Sinneswahrnehmung und ihrer Übertragung auf das Bildwort Jesu. In der folgenden Auswertung geht es um das Thema Lebenshunger, wobei die Fragen als Diskussionsgrundlage dienen sollen und nicht chronologisch abgehandelt werden müssen. Die beiden Auswertungen können ergänzend verwendet werden.

- Wir müssen täglich essen, um satt zu sein – Jesus stellt jedoch in Aussicht (Joh 6,35 Lu): „Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“ Was meint er damit? Worauf bezieht Jesus das Satt- und Sittsein („sitt sein“ bedeutet, nicht mehr durstig zu sein)?
- Unseren körperlichen Hunger zu stillen, fällt uns nicht schwer, der nächste Bäcker oder Imbiss ist meist gleich um die Ecke. Es gibt aber Bedürfnisse im Leben, bei denen es uns schwer fällt, sie zu stillen und wirklich zufrieden zu sein. Wonach hungerst du in deinem Leben?
- In unserer westlichen Welt ist es jederzeit möglich, mehr als genug Essen zu bekommen. Dennoch sind wir oft nicht satt und zufrieden, sondern unzufrieden und rastlos. Woher kommt das? Was würde deiner Meinung nach den Hunger stillen?
- Jesus sagt in Johannes 6,35 (Lu): „Ich bin das Brot des Lebens.“ Kann der Glaube an Jesus deine Lebensbedürfnisse zufrieden stellen?

Variante Upgrade

Gemeinsam mit der Gruppe backen. Jede Teilnehmerin / jeder Teilnehmer bekommt zum Abschluss ein Brötchen, in dem der Bibelvers eingebakkt ist. (Einfacher ist ein „Fähnchen“, das auf das Brötchen gesteckt wird.)

Ulrike Helwig, Ulrich Schwaderer, Simon Wöhrbach